

ZEITSCHRIFT FÜR METALLKUNDE

Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Metallkunde im Verein deutscher Ingenieure
Schriftleitung: Prof. Dr. W. Guertler u. Dipl.-Ing. H. Groeck. — V.D.I.-Verlag GmbH, Berlin NW 7, Dorotheenstr. 40

19. Jahrgang

März 1927

Heft 3

C. VON BACH ZUM 80. GEBURTSTAG

Am 8. März d. J. hat Staatsrat Prof. Dr.-Ing. E. h. Carl von Bach, Direktor des Materialprüfungsamtes der Technischen Hochschule Stuttgart, seinen 80. Geburtstag gefeiert. Bachs Name ist überall dort, wo man sich mit Werkstoffkunde und Werkstoffprüfung beschäftigt, wohl bekannt und hoch geschätzt.

Bach ist einer der ersten gewesen, die den Wert wissenschaftlicher Forschung für die Technik, namentlich den Wert des exakt durchgeführten Versuches vollerkant und betont haben. Das Buch, in dem er versucht hat, diesen Gedanken in weiten Kreisen nutzbar zu machen, sind die „Maschinenelemente“, die bereits vor 46 Jahren erschienen sind und seitdem 13 Auflagen erlebt haben. Etwa 10 Jahre später (1889) erschien dann das Werk, das Bach einen dauernden Platz unter den bahnbrechenden Männern der Werkstoffkunde sichert, nämlich das Buch „Elastizität und Festigkeit“. Von Zeitgenossen lebhaft begrüßt, wird es treffend charakterisiert durch die folgenden Worte einer Besprechung in der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure vom Jahre 1889: „Während bisher (so heißt es dort) in unsern bedeutendsten Lehrbüchern über Elastizität und Festigkeit der Materialien das Hauptgewicht auf die Erweiterung und Verschärfung der mathematischen Schlußfolgerungen gelegt ist und die Frage, wieweit die Voraussetzungen und damit die hierauf aufgebauten Gesetze experimentell nachgewiesen sind, entweder nicht berührt oder nur gestreift wird, verlegt Bach den Schwerpunkt seiner Arbeit in die sorgfältige Durchforschung des Gebietes mit den Hilfsmitteln des unmittelbaren Versuches!“

Diesem charakteristischen Bestreben, enge Fühlung

mit den Anforderungen der Praxis zu halten, ist Bach auch in den zahlreichen weiteren Arbeiten, wie z. B. in den „Forschungsarbeiten“ des Vereins deutscher Ingenieure treu geblieben. Er hat damit bestimmend auf die Entwicklung der deutschen Werk-

stoffkunde zu einem vollwertigen, befruchtenden und jetzt unentbehrlich gewordenen Glied der Technik eingewirkt.

Zu diesem großen Verdienst kommt hinzu, daß es Bach wie kaum einem andern deutschen Lehrer gelungen ist, das Wissen von den Werkstoffen nicht nur zu fördern, sondern auch in den Kreisen zu verbreiten, die seiner dringend bedürfen. In der Gegenwart, wo die Werkstoffkunde bedeutend weiter entwickelt ist, als zur Zeit des ersten Erscheinens der Bachschen Werke und wo anderseits die Aufgaben des Konstrukteurs nicht mehr so sehr im konstruktiven Gestalten als vielmehr in der sicheren Beherrschung und Ausnutzung seiner Werkstoffe bestehen, hat die Frage der Verbreitung der Werkstoffkunde an Wichtigkeit noch zugenommen. Ihre Lösung auf dem besondern Gebiet der Nichteisen-Metalle ist eine der Hauptaufgaben unserer Gesellschaft.

So verbinden uns wichtige Gedanken und Ziele mit

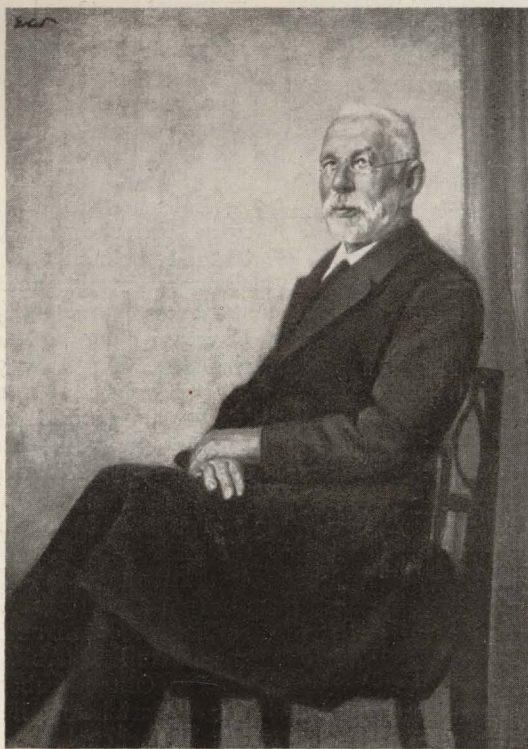
dem Jubilar, und wir wünschen ihm von Herzen, daß es ihm noch lange vergönnt sein möge, die dankbare Anerkennung zu genießen, die mit uns die gesamte deutsche Technik seinen Erfolgen entgegenbringt und in Zukunft entgegenbringen wird.

Deutsche Gesellschaft für Metallkunde

J. Czochralski

Schriftleitung der Zeitschrift für Metallkunde

W. Guertler und H. Groeck



C. von Bach